

# Kohlenzüge kommen zu früh

## Anwohner ärgern sich über nächtliche Störungen

VON JÜRGEN THEINER

**Bremen.** Die Kohlentransporte zum Kraftwerk Farge sorgen erneut für Unmut unter den Gleisanwohnern. Waren sie schon dagegen gewesen, die Anlieferung vom Wasser auf die Schiene zu verlegen, kritisieren sie nun, dass das Transportunternehmen Heavy Haul Power International (HHPI) seine ersten Züge morgens deutlich früher auf die Reise schickt als angekündigt.

Der Kraftwerksbetreiber GDF Suez hatte seinerzeit erklärt, die ersten Züge würden gegen 6 Uhr nach Farge rollen. Doch jetzt rumpeln die ersten der vier 280 Meter langen Gespanne, die täglich insgesamt 3000 Tonnen Steinkohle nach Farge bringen, bereits kurz nach 4 Uhr durch Bremen-Nord.

Thomas Schöfbauer, Assistent der Geschäftsführung bei HHPI, sagte gestern, die Deutsche Bahn Netz AG habe dem

Unternehmen diesen Zeit-Korridor zugewiesen. „Wir sind früher da, als wir sein müssten.“ Das Entladen beginne erst gegen 6 Uhr. Bahn-Anwohnerin Elke Kautz aus Lesum ist nicht gewillt, die jetzige Situation tatenlos hinzunehmen. „Um 4.20 Uhr fällt man hier aus dem Bett, das kann unmöglich ein Dauerzustand sein“, sagt sie. Auch seien einige Waggons nicht abgedeckt und zögen eine Feinstaubfahne hinter sich her.

Aus Sicht des Blumenthaler Ortsamtsleiters Peter Nowack wäre es „mindestens problematisch“, wenn sich an den Transporten zu nachtschlafender Zeit nichts ändern ließe. „Absprachen, die man getroffen hat, müssen eingehalten werden“, so Nowack. Aus der Berliner GDF-Deutschlandzentrale hieß es: Man werde prüfen, „ob es Optimierungspotenzial bei der Fahrplangestaltung gibt“.